

GRENZEN UND MÖGLICHKEITEN DER HILFE

Referent: Walter Perlak, Walsrode
Lehrgang: 09 / 19.11.-21.11.2010

Grenzen der persönlichen Hilfsmöglichkeiten

- Überforderung
- fehlende Motivation
- eigene Betroffenheit (Verwandte u.ä.)
- ehrenamtliche – hauptamtliche Suchthilfe

Grenzen der Helfer- und Helferinnen-
persönlichkeiten und der Hilfen

- Helfersyndrom
- Beruf-Familie-Freizeit-Finanzen
- Wirtschaftliche und soziale Situation der Helfenden

ZUSAMMENFASSUNG UND ABSCHLUSS

Referent: Hans-Peter Zirwes, Alheim u.a.
Lehrgang: 10 / 10.12.-12.12.2010

- Inhaltliche Vertiefung
- Anwendungsbeispiele aus der Praxis
- Kolloquium und Zertifikatsübergabe

DIE AUSBILDUNG HAT ZUM ZIEL:

> den Teilnehmenden eine bewusste
Einschätzung der Folgen zu vermitteln, die
durch den Gebrauch abhängig machender
Mittel entstehen,

> die Fähigkeiten der Teilnehmenden für
die Arbeit in der Suchthilfe zu erhalten und
zu erweitern,

> die Teilnehmenden zu befähigen, durch
fachbezogene Information ihr Handeln
motivierend für die Suchtkranken und
deren Angehörige zu bestimmen,

> Fähigkeiten zu erwerben, die eigenen
Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen
und zu reflektieren,

> die Zusammenarbeit mit den ambulanten,
teilstationären und stationären

Einrichtungen zu gewährleisten, sowie die Zusammenarbeit von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Suchthilfe zu fördern,

> die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, durch eine bewusste, verantwortungsvolle Lebensweise sich und andere vor den Gefahren der Abhängigkeit zu schützen bzw. bei eintretendem Schaden durch entsprechendes Wissen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten Hilfen anzubieten.

Voraussetzung zur Teilnahme:

Bei Guttemplern: Nachweis über den Besuch eines Grundseminars

Zur Erlangung des Zertifikats ist die Teilnahme an **jedem** der vorgenannten Lehrgänge, die Vorlage einer Theoriearbeit über ein Thema aus dem Kursinhalt und die aktive Beteiligung am Kolloquium notwendig.

Die inhaltliche Gestaltung der Ausbildung richtet sich nach dem Rahmenplan Suchtgefährdetenhelfer und -helferinnenausbildung des Guttempler-Bildungswerkes und in Anlehnung an den Paritätischen Niedersachsen e.V.

Die Lehrgangsgebühr ist im Voraus zu entrichten. Die Seminare finden in der Bildungsstätte Hoya - AKADEMIE FÜR SOZIALE BILDUNG - Kiebitzstraße 16, 27318 Hoya/Weser statt.

Anmeldungen sind zu richten an:

**Guttempler-Bildungswerk
Landesverband Niedersachsen e.V.
Günter Evers
Kirchweg 26
28844 Weyhe
Tel.: 04203/79130
Fax: 04203/79341
eMail: guenter.evers@gbw.org**

Ausbildung zum ehrenamtlichen Suchthelfer / zur ehrenamtlichen Suchthelferin

2010



**Guttempler-Bildungswerk
Landesverband Niedersachsen e.V.**
Geschäftsstelle: Westerfeldstraße 9
49179 Ostercappeln, Tel.: 05473/2777
Fax: 05473/91075
eMail: siegbert.pfeiffer@gbw.org

DIE PERSON DES HELFERS/DER HELFERIN

Referent: Hans-Peter Zirwes, Alheim

Lehrgang: 01 / 09.04.-11.04.2010

- Überprüfung eigener Verhaltensnormen
- Angst vor der Herausforderung
 - Angst von der Norm abzuweichen
 - Durch Konflikte lernen
 - Erfolg und Anerkennung als Motoren des Handelns
 - Überwindung starrer Normen durch Selbsterfahrung
- Selbsthilfe zwischen Professionalität und Helfersyndrom
- Überforderung des Ehrenamtes
 - Individuum contra Gemeinschaft
 - Nähe und Distanz

PRAXIS DER HELFER-UND HELFERINNENTÄTIGKEIT IN GRUPPEN

Referentin: Annegret Becker, Hannover

Lehrgang: 02 / 30.04.-02.05.2010

- Anforderungen an den Gruppenleiter oder die Gruppenleiterin
- Führungsqualitäten
- Was ist ein Gruppe, wie entsteht sie ?
- Gruppe wozu?
 - Gruppenphasen
 - Gruppenstrukturen
 - Gruppenrollen
- Wahrnehmung und Umgang mit Gefühlen
- Wie drücke ich Gefühle aus?
 - Leitsätze zur beziehungsfördernden Grundhaltung
 - Standpunkte vertreten
 - Erkennen von eigenen und fremden Bedürfnissen

ALKOHOL UND RAUSCHMITTEL (DROGEN) NICHTSTOFFGEBUNDENE SÜCHTE

Referent: Gerrit Mühlbrandt, Hannover

Lehrgang: 03 / 28.05.-30.05.2010

- Alkohol- und Rauschmittelproblematik
- Gesellschaftliche Bedingungen
 - Trinkverhalten
 - Werbung und Medien
- Pharmakologie der Drogen
- Alkohol

- Illegale Drogen
 - Medikamente
 - Nikotin
- Wirkung der Drogen auf den menschlichen Organismus

- Ursachen
 - Krankheitsverlauf im physischen, psychischen und sozialen Bereich
 - Betroffenheit im sozialen Umfeld
- Süchtiges Verhalten insgesamt und nichtstoffgebundene Süchte
- Spielsucht, Internetsucht usw.
 - Positionsbestimmung
 - Unterschiedliche Suchtformen

DIE BEHANDLUNG DER SUCHTERKRANKUNG

Referent: Jürgen Kiendl, Otter

Lehrgang: 04 / 06.08.-08.08.2010

- Betreuung der Suchtkranken - ambulante und stationäre Behandlung
- Therapiemöglichkeiten
- Besuch einer therapeutischen Einrichtung
- Zusammenarbeit mit Beratungs-/ Behandlungseinrichtungen
- Vorbereitung auf die Selbsthilfe

ERSTGESPRÄCHE - EINZELGESPRÄCHE

Referent: Hans-Peter Zirwes, Alheim

Lehrgang: 05 / 27.08.-29.08.2010

- Information
- Erstkontakt
- Einzelgespräche
- Theorie und Praxis

ANGEHÖRIGE VON SUCHTKRANKEN IM BLICKPUNKT

Referentin: Ilse-Marie Bröhan, Hollern-Tw.

Lehrgang: 06 / 17.09.-19.09.2010

- Angehörige von Suchtkranken - Wer zählt dazu?
- Verhaltensweisen und -veränderungen von Angehörigen
- Verhaltensweisen von Angehörigen - geschlechtsbezogen

- Konzept der Co-Abhängigkeit - kritisch gesehen
- Persönlichkeitsmerkmale, Haltungen, Verhaltensweisen, Einstellungen und Gefühle von Angehörigen
- Die Situation der Kinder und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien
- Neubeginn der Partnerschaft und des Familienlebens
- Hilfe für Angehörige in Selbsthilfegruppen
- Überforderung und Grenzen der Selbsthilfegruppen und der Einzelnen

PRÄVENTION UND NACHSORGE, RÜCKFALL

Referentin: Karin Horejsi, Salzgitter

Lehrgang: 07 / 15.10.-17.10.2010

- Welche Arten von Prävention gibt es?
- Warum ist Nachsorge wichtig?
 - Stellenwert der Selbsthilfe bei der Präventionsarbeit und in der Nachsorge
 - Hinweise auf einen bevorstehenden Rückfall
 - Was ist ein Rückfall?
 - Möglichkeiten und Hilfe
 - Was ist Angst, wie gehe ich damit um?
 - Sucht und Sexualität als Stellenwert der Nachsorge

FRAGEN ZUR SUCHTKRANKENHILFE

Referent: Gerrit Mühlbrandt, Hannover

Lehrgang: 08 / 29.10.-31.10.2010

- Strukturelle Fragen
- Auseinandersetzung mit der Konzeption
- Organisatorische Fragen
- Freie Wohlfahrtspflege
 - Suchthilfe in Deutschland
- Rechtliche Fragen, Gesetze
- Schweigerecht und Schweigepflicht
 - Rechtsquellen des Sozialrechts
 - Gesetze, Verordnungen und Vorschriften, die für die Suchthilfe von Bedeutung sind
- Stationäre und ambulante Behandlung Alkoholkranker (Entgiftungs- und Entwöhnungsbehandlung), Sozialbericht
 - Eingliederungsmaßnahmen, Hilfen nach der Entwöhnungsbehandlung